

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stroh, das nie eine Unterlage war, sich aber immer in die Augen bohrte, keinen geteinten Boden unter den Knochen, sondern Matratzen, keinen Brotsack mit der zinnernen Eßschale und der nickelnen Feldflasche als weichste Unterlage unter dem Kopf, sondern breite Polster. Bett, Bett! Ich strecke mich in die Unendlichkeit und bebe vor Angst, einzuschlafen, mich durch Schlaf um das Bewußtsein meines Besitzes zu bringen. Dieses Tagebuchblatt schreibe ich in einem Bett.

Mittwoch, den 20. Januar 1915.

Nie ist mir das Aufstehen schwerer gefallen als heute morgen. — Das 6. Marschbataillon unseres Regiments rückte ein, Knirpse von Gestalt, flaumbärtige Gesichter und die Muffe, deren Schnur um ihren Hals gelegt war, erhöhten den Eindruck, man habe Kinder vor sich; zehn Mann Musik, zehn Skiläufer und neue Kadettaspiranten, achtzehnjährige Jungen, kamen mit.

Mein Zimmer hat der quartierregulierende Offizier für zwei Oberleutnants requiriert, aber meine Wirtsleute luden mich zum Mittagessen ein, ihre Nichte las „Die Judenbuche“, wie sie mir erzählte, zum ungefähr zwanzigstenmal, ich sprach mit ihr über die Novelle, sie sah mich ganz groß an, wollte immer Neues wissen und war sehr traurig, daß ich mich auch dem Bácsi und der Néni widmen mußte; wir verabredeten uns für den Abend, und es war sehr schön, obwohl ich nachher im Schweinestall schlafen mußte.

Donnerstag, den 21. Januar 1915.

Zum drittenmal in den drei Tagen hat der Herr Stationskommandant auf tadellose Adjustierung und strammes Salutieren aufmerksam gemacht, in den Kompagnien werden Gewehrgriffe geklopft und Gelenksübungen vorgenommen. Die Offiziere sind eben mit dergleichen Schnickschnack erzogen worden, und wenn sie jetzt, nach den Erfahrungen des Feldzugs, alle geschlossenen Übungen, Griffe, Ehrenbezeugungen und